

19. Wahlperiode

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Dr. Klaus Lederer (LINKE)**

vom 8. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. Juni 2026)

zum Thema:

**Leuchtturmprojekte und Ressourcen beim Querbeauftragten**

und **Antwort** vom 22. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Juni 2026)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,  
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Dr. Klaus Lederer (LINKE)

über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26297  
vom 08. Juni 2026  
über Leuchtturmprojekte und Ressourcen beim Queerbeauftragten

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Mittel sind für die Umsetzung der „Leuchtturmprojekte“ (vgl. Antwort des Senats auf die Schriftliche Anfrage Drs. 19/16654) im Verantwortungsbereich der Ansprechperson Queeres Berlin im Haushaltsplan 2026/2027 in Einzelplan 11, Kapitel 1130 jeweils in welchem Titel und in welcher Höhe (ggf. vorläufig) für das Jahr 2026 vorgesehen? (Bitte hierbei mindestens die für die folgenden Projekte veranschlagten Summen nennen: Runder Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“, Magnus-Hirschfeld-Tag, Expertise zu Konzept und Standortfestlegung Regenbogenhaus als Community Center, Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit u.a. Kampagnen, Förderung von LSBTIQ+ Projekten in bislang unterrepräsentierten Stadtteilen, Begleitung der Einrichtung eines Queeren Archivzentrums in Berlin, Mikroprojektfonds „Pride Sommer“!)

Zu 1.: Die Ansprechperson Queeres Berlin kann im Einzelplan 11, Kapitel 1130 für erforderliche Sachmittelausgaben auf den Dienstleistungstitel 54010 sowie bei Bedarf auf weitere Titel (z. B. 52703 Dienstreisen, 54053 Veranstaltungen, 42701 Honorare) zugreifen. Folgende Summen sind im Haushaltsjahr 2026 für die Umsetzung der genannten Leuchtturmprojekte vorgesehen bzw. wurden verausgabt.:

**Runder Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“**

Haushaltsjahr 2026: keine

Der Runde Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“ hat sich mit Senatsbeschluss der „Landesstrategie für queere Sicherheit und gegen Queerfeindlichkeit“ im März 2026 aufgelöst, entsprechende Mittel sind bereits 2024-2025 verausgabt worden.

### **Magnus Hirschfeld Tag**

Im EPL 11, Kapitel 1130, Titel 54010 Dienstleistungen, wurden im Haushaltsjahr 2026 Mittel für die Festveranstaltung „Berlin, schützt den Regenbogen!“ am 13. Mai 2026 i.H.v. 92.427,30 Euro verausgabt.

### **Expertise zu Konzept und Standortfestlegung Regenbogenhaus als Community Center**

Haushaltsjahr 2026: keine

Die Bedarfserhebung zur Standortfestlegung eines Regenbogenhauses als Community Center wurde im Dezember 2025 beauftragt und im Juli 2025 fertiggestellt.

Entsprechende Mittel wurden bereits 2025 verausgabt.

### **Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit u.a. Kampagnen**

Im EPL 11, Kapitel 1130, Titel 54053 Veranstaltungen kann die Ansprechpersonen Queeres Berlin im Haushaltsjahr 2026 auf einen Etat von 11.000 Euro (Plansumme) für Öffentlichkeitsarbeit und Werbemittel zugreifen.

### **Förderung von LSBTIQ+ Projekten in bislang unterrepräsentierten Stadtteilen - Bezirksfonds „Queeres Leben in den Bezirken stärken“**

Für die Mittelweitergabe im Rahmen der auftragsweisen Bewirtschaftung an die Bezirke stehen im Haushaltsjahr 2026 im EPL 11, Kapitel 1130, Titel 68406 Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen: 1. Zuschüsse an Projekte für LSBTI sowie Projekte im Rahmen der IGSV insgesamt 270.000 Euro (Plansumme) zur Verfügung. Die Mittel für den Bezirksfonds wurden im laufenden Haushaltsjahr durch den Mikroprojektfonds „Pride Sommer“ um 70.000 Euro verstärkt.

### **Begleitung der Einrichtung eines Queeren Archivzentrums in Berlin**

Haushaltsjahr 2026: keine

Die fachpolitische Begleitung des Queeren Archivzentrums erfolgt im Rahmen der Tätigkeit der Ansprechperson Queeres Berlin.

### **Mikroprojektfonds „Pride Sommer“**

Die Erfahrungen aus dem Haushaltsjahr 2025 haben gezeigt, dass der Mikroprojektfonds „Pride Sommer“ mit Förderungen zwischen 5.000 und 12.000 Euro für Vereine und Initiativen der queeren Community an Attraktivität verloren hat und nicht voll ausgeschöpft werden konnte. Um die Fördermittel weiterhin niedrigschwellig in die queeren Communities zu bringen, die queere Projektvielfalt im Stadtgebiet zu stärken und vor allem Projekte in bezirklichen Randlagen und in Kiezen mit fragiler queerer Infrastruktur zu fördern, wurde die Mikroprojektförderung „Pride Sommer“ im Haushaltsjahr 2026 ins Bezirksförderprogramm „Queeres Leben in den Bezirken stärken“ übertragen.

2. Welche Mittel sind für die unter 1. genannten Projekte von 2023 bis 2025 jährlich verausgabt worden?

Zu 2.: Die Ansprechperson Queeres Berlin konnte in den Jahren 2023-2025 innerhalb der Abteilung Antidiskriminierung und Vielfalt bei der SenASGIVA für erforderliche Sachmittelausgaben auf den Dienstleistungstitel 54010 des Kapitels 1130 im Einzelplan 11, sowie bei Bedarf auf weitere Titel dieses Kapitels (z. B. 52703 Dienstreisen, 54053 Veranstaltungen, 42701 Honorare) zugreifen. Folgende Summen konnten für die Umsetzung der unter 1.) genannten Leuchtturmprojekte in dem vorgenannten Zeitraum verausgabt werden:

### **Runder Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“**

Am 19.03.2024 wurde unter der Leitung der Ansprechperson Queeres Berlin der Runde Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“ eingerichtet, der den Erarbeitungsprozess der Landesstrategie steuerte. Im Rahmen der letzten Sitzung des Runden Tisches am 08.08.2025 übergaben die Mitglieder des Runden Tisches die Empfehlungen der Zivilgesellschaft für eine Landesstrategie der federführenden SenASGIVA zur weiteren Befassung. Folgende Mittel wurde für den Runden Tisch verausgabt:

Haushaltsjahr 2023: keine

Haushaltsjahr 2024 | Titel: 54053: 3.440,37 Euro

Haushaltsjahr 2025 | Titel: 54053: 3.747,72 Euro

### **Magnus Hirschfeld Tag**

Das Land Berlin beging den landesweiten Magnus Hirschfeld Tag erstmals im Jahr 2024.

Haushaltsjahr 2023: keine

Haushaltsjahr 2024: Festveranstaltung: 95.358,48 Euro | Titel: 54053 / 53101 und Sensibilisierungskampagne: 170.960,84 Euro | Titel: 53101

Haushaltsjahr 2025: Festveranstaltung inkl. Gedenk-Haltestelle: 77.694,77 Euro | Titel: 54053 und Audio-Tour & Queerhistory-Map: 42.772,95 | Titel: 53101

### **Expertise zu Konzept und Standortfestlegung Regenbogenhaus als Community Center**

Die Erstellung der Bedarfserhebung für ein Regenbogenhaus in Berlin wurde im Dezember 2024 vergeben und im Juli 2025 fertiggestellt.

Haushaltsjahr 2023: keine

Haushaltsjahr 2024: keine

Haushaltsjahr 2025: Bedarfserhebung für ein Regenbogenhaus: 9993,80 Euro | Titel: 54010

### **Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit u.a. Kampagnen**

Für erforderliche Sachmittelausgaben konnte die Ansprechperson Queeres Berlin in den Jahren 2023-2025 auf die Titel für Veröffentlichungen 53101 und Veranstaltungen 54053 des Kapitels 1130 im Einzelplan 11 sowie bei Bedarf auf weitere Titel dieses Kapitels (z. B. 54010 Dienstleistungen) zugreifen.

Haushaltsjahr 2023: keine

Haushaltsjahr 2024: Kampagne „Dir bleiben nur 48 Stunden“: 273.333,64 Euro | Titel: 53101 / 54010 und Werbemittel & Öffentlichkeitsarbeit: 14.254,73 Euro | Titel: 53101 / 54053

Haushaltsjahr 2025: Kampagne „Dir bleiben nur 48 Stunden“: 1.190 Euro | Titel: 53101  
Öffentlichkeitsarbeit & Werbemittel: 17.778,86 Euro | Titel: 53101 / 54053

### **Förderung von LSBTIQ+ Projekten in bislang unterrepräsentierten Stadtteilen**

Im EPL 11, Kapitel 1130, Titel 68406 Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen:

1. Zuschüsse an Projekte für LSBTI sowie Projekte im Rahmen der IGSV wurden durch den Bezirksfonds „Queeres Leben in den Bezirken stärken“ folgende Mittel im Rahmen der auftragsweisen Bewirtschaftung an die Bezirke weitergegeben:

Haushaltsjahr 2023: Keine

Haushaltsjahr 2024: 468.450,92 Euro | Titel: 68406

Haushaltsjahr 2025: 175.448,93 Euro | Titel: 68406

### **Begleitung der Einrichtung eines Queeren Archivzentrums in Berlin**

Die fachpolitische Begleitung des Queeren Archivzentrums (QuArZ) in dem genannten Zeitraum erfolgte im Rahmen der Tätigkeit der Ansprechperson Queeres Berlin. Die Ansprechperson hat die fachliche Begleitung im Herbst 2024 übernommen. Des Weiteren wird auf den Sachstandsbericht zum Aufbau eines Queeren Archivzentrums (Rote Nummer 2472) verwiesen.

Haushaltsjahr 2023: keine

Haushaltsjahr 2024: keine

Haushaltsjahr 2025: keine

### **Mikroprojektfonds „Pride Sommer“**

Im EPL 11, Kapitel 1130, Titel 68406 Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen:

1. Zuschüsse an Projekte für LSBTI sowie Projekte im Rahmen der IGSV wurden im Rahmen der Mikroprojektförderung folgende Zuwendungen in dem vorgenannten Zeitraum verausgabt:

Haushaltsjahr 2023: 54.949,12 Euro | Titel: 68406 | Im Jahr 2023 lag der

Mikroprojektfonds „Pride Sommer“ im Verantwortungsbereich der LADS Referat B der SenASGIVA. Die Ansprechperson Queeres Berlin verantwortet das Programm seit 2024.

Haushaltsjahr 2024: 70.097,58 Euro | Titel: 68406

Haushaltsjahr 2025: 59.146,40 Euro | Titel: 68406

Haushaltsjahr 2026: Keine | Zusammenführung mit dem Bezirksfonds „Queeres Leben in den Bezirken stärken“.

3. Welche Bilanz zieht der Senat zu den Umsetzungserfolgen bei all diesen „Leuchtturmprojekten“ in der sich dem Ende zuneigenden Legislaturperiode (bitte für jedes „Leuchtturmprojekt“ einzeln bilanzieren!)?

Zu 3.: Der Berliner Senat bewertet die Umsetzung der Leuchtturmprojekte unter Federführung der Ansprechperson Queeres Berlin als Erfolg. Nachfolgend wird zu den genannten Leuchtturmprojekten kurz Stellung genommen:

### **Runder Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“**

Der Prozess zur Erstellung der Landesstrategie und die Steuerung des Prozesses über den Runder Tisch „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Am gesamten Beteiligungsprozess zur „Landesstrategie für queere Sicherheit und gegen Queerfeindlichkeit“ haben sich mehr als 400 Menschen beteiligt. Mit dem Senatsbeschluss im März 2026 ist das Land Berlin, das erste Bundesland, das eine entsprechende Landesstrategie verankert hat.

### **Magnus Hirschfeld Tag**

Seitdem das Land Berlin im Jahr 2024 erstmals einen landesweiten Magnus Hirschfeld Tag am 14. Mai ausgerufen hat, konnte dieser durch die Ansprechperson Queeres Berlin als fester Gedenktag erfolgreich etabliert werden. Besonders erfreulich ist, dass sich ebenfalls die Bezirke sowie Unternehmen an der kritischen Würdigung von Dr. Magnus Hirschfeld und seinen Mitstreiterinnen beteiligten. Im Rahmen der Festveranstaltung „Magnus Hirschfeld – Berlin, schützt den Regenbogen!“ am 13. Mai 2026 im Tipi am Kanzleramt haben rund 400 Menschen aus der LSBTIQ+ Community, aus dem Senat, der Bundesregierung, aus dem Diplomatischen Corps und aus der Berliner Stadtgesellschaft teilgenommen. Zudem sind mit der queerhistorischen Stadtkarte „Magnus Hirschfeld – Sterne seines queeren Berlins“ und dem begleitenden Audio-Spaziergang Materialien entstanden, die über den Tag hinaus auf Hirschfeld und seine Wegbegleiterinnen aufmerksam machen. Der Bezirksfonds „Queeres Leben in den Bezirken stärken“ mit dem Förderschwerpunkt „Magnus Hirschfeld Tag“ ermöglichte es zusätzlich, dass zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zu Hirschfeld und der queeren Emanzipationsgeschichte in den Bezirken stattfinden konnten. Berlin ist damit das erste Bundesland, das mit einem landesweiten Gedenktag auf einen Vorkämpfer der queeren Emanzipationsbewegung aufmerksam macht.

### **Expertise zu Konzept und Standortfestlegung Regenbogenhaus als Community Center**

Die Bedarfserhebung hat ambivalente Bedarfe aufgezeigt. Mit Verweis auf die Ergebnisse der Erhebung hat die Stärkung bestehender und dezentraler Strukturen für den Berliner Senat Priorität. Zudem wird auf die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage 19/25007 und auf den Bericht an den Hauptausschuss RN 1863 A verwiesen.

### **Begleitung der Einrichtung eines Queeren Archivzentrums in Berlin**

Die Ansprechperson Queeres Berlin hat das Vorhaben zur Errichtung des Queeren Archivzentrums fachlich begleitet. Der Berliner Senat ist nach wie vor der Auffassung, dass Berlin ein Queeres Archivzentrum braucht. Die Zusammenarbeit mit dem Trägerverbund und die Herausforderungen in Bezug auf mögliche pädagogische Verstrickungen bei der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft haben die Zusammenarbeit schwer belastet. Zudem barg die von den Trägern vorgelegte Kosten- und Bauplanung finanzielle Risiken. Nach Informationen des Senats befindet sich der Trägerverbund des QuArZ derzeit in Auflösung. Die beteiligten Vereine richten sich neu aus. Um das Vorhaben eines Queeren Archivzentrum dennoch umzusetzen, bedarf es zukünftig einer fundierten Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse mit anschließender Standortfestlegung, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen. Zudem braucht es einen Trägerverbund mit baurechtlichem Sachverstand, der das Vorhaben mit einem soliden Finanzierungsplan umsetzen kann. Ferner müssen die für Bauvorhaben und die für LSBTIQ+ zuständigen Senatsverwaltungen zusammenwirken. Die Ansprechperson Queeres Berlin wird in den nächsten Monaten Eckpunkte für ein Konzept vorlegen, damit die Errichtung eines Queeren Archivzentrums zukünftig gelingen kann. Des Weiteren wird auf den Sachstandsbericht zum Aufbau eines Queeren Archivzentrums (Rote Nummer 2472) verwiesen.

### **Förderung von LSBTIQ+ Projekten in bislang unterrepräsentierten Stadtteilen**

Das Bezirksförderprogramm „Queeres Leben in den Bezirken stärken“ hat sich in der Verantwortung der Ansprechperson Queeres Berlin zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Über das Bezirksförderprogramm konnte der Berliner Senat seit 2024 über 100 Projekte und Initiativen mit insgesamt über 800.000 Euro fördern und auch dazu beitragen, dass die queeren Infrastrukturen der Bezirksverwaltungen gestärkt wurden. Im laufenden Jahr 2026 konnte das Förderprogramm erstmals queere Projekte und Initiativen in bezirklichen Randlagen oder in Kiezen mit fragiler queerer Infrastruktur in allen Berliner Bezirken fördern. Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens an die Bezirke gingen Projektvorschläge i.H.v. 1.112.052,31 Euro ein. Der Senat ist der festen Überzeugung, dass dieses Förderprogramm wirkt und entscheidend dazu beiträgt queeres Leben in allen Bezirken zu stärken.

### **Mikroprojektfonds „Pride Sommer“**

Nach Kenntnisstand des Berliner Senats haben die Erfahrungen aus dem Haushaltsjahr 2025 gezeigt, dass der Mikroprojektfonds „Pride Sommer“ mit Förderungen zwischen 5.000 und 12.000 Euro für Vereine und Initiativen der queeren Community sowie aus der Berliner Stadtgesellschaft an Attraktivität verloren hat und nicht voll ausgeschöpft werden konnte. Dies lag nach Gesprächen der Ansprechperson Queeres Berlin mit Trägern vor allem auch an den formalen Voraussetzungen zur Beantragung der Fördergelder, die in Relation zur möglichen Förderhöhe im Mikro-Bereich als zu hoch

empfundener wurden. Im Haushaltsjahr 2025 führt dies dazu, dass Vereine und Initiativen, die am Interessenbekundungsverfahren teilgenommen hatten und ausgewählt wurden, ihre Projektanträge zurückzogen. Neue Träger konnten aufgrund der formalen Voraussetzung (Eigenmittel, Sachbericht, Projektabrechnung) und dem damit verbundenen Aufwand zur Beantragung nicht gewonnen werden. Um auch weiterhin eine niedrigschwellige Förderung von queeren Projekten und Initiativen zu gewährleisten, verstärkte der Mikroprojektfonds 2026 den Bezirksfonds „Queeres Leben in den Bezirken stärken“. Für die folgenden Jahre prüft der Berliner Senat, wie Barrieren zur Erlangung von Mikroprojektförderungen im vorgenannten Bereich gesenkt werden könnten.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen in Verantwortung der Ansprechperson Queeres Berlin**

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat die Ansprechperson Queeres Berlin zahlreiche Kampagnen zur Sensibilisierung der Stadtgesellschaft auf die Straßen, Bahnhöfe und auch in die U-Bahnen unserer Stadt gebracht.

Im Zuge der Sensibilisierungskampagne zum ersten Magnus Hirschfeld Tag, wurde der Stadtgesellschaft einer der wichtigsten Vorkämpfer der queeren Emanzipationsbewegung nähergebracht. Die Kampagne im Jahr 2024 und die temporäre Einrichtung einer „Gedenk-Haltstelle“ vor dem Haus der Kulturen der Welt, dem historischen Standort des Instituts für Sexualwissenschaft von Magnus Hirschfeld, im Jahr 2025 haben die Grundlage zur Festigung des landesweiten Magnus Hirschfeld Tages gelegt, der auch über die Grenzen Berlins bekannt wurde.

Mit der mehrsprachigen Kampagne „Dir bleiben nur 48 Stunden – Schlaf keine Nacht drüber“ in Bahnhöfen, an Haltestellen und in U-Bahnen wurden die Berliner LSBTIQ+ Community und andere von Gewalt betroffene Menschen sensibilisiert, bei Gewalterfahrungen im Bereich des ÖPNV die Polizei auf die Videoüberwachung hinzuweisen und Straftaten vor Ablauf der gesetzlich vorgegebenen Frist, von damals noch 48 Stunden, zur Anzeige zu bringen. Ein Großteil der queerfeindlichen Gewalttaten findet immer noch im öffentlichen Raum statt – das betrifft auch den Bereich des ÖPNV. Daher wurde diese Kampagne mit begleitender Medienberichterstattung und dort ausgespielt. Die Kampagne wurde auch auf Bitten der Mitglieder des Runden Tisches «Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität» unter Leitung der Ansprechperson Queeres Berlin durchgeführt.

Durch die Postkarten-Kampagne „WTF is Ines“ und „WTF is Marc“ hat die Ansprechperson Queeres Berlin in Kooperation mit den LSBTI Ansprechpersonen bei der Staatsanwaltschaft Berlin auf die Anzeigemöglichkeit bei der Staatsanwaltschaft hingewiesen. Diese Kampagne soll dazu beitragen, die Anzeigenbereitschaft bei queerfeindlicher Gewalt zu erhöhen.

Nach Auffassung des Berliner Senats haben die Etablierung einer Ansprechperson Queeres Berlin und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit entscheidend dazu beigetragen, das Engagements des Landes Berlin für den Schutz von Queers in der Regenbogenhauptstadt deutlich zu stärken. Damit gehört die Tätigkeit der Ansprechperson Queeres Berlin selbst zu den vorgenannten erfolgreichen Leuchtturmprojekten.

Berlin, den 22. Juni 2026

In Vertretung

Max L a n d e r o

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,  
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung